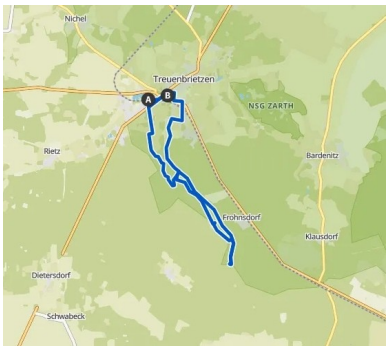
Zur Nieplitzquelle



Für den 31. 08. 2022 war eine Wanderung zur Nieplitzquelle geplant. Start und Ziel in Treuenbrietzen. Die Anreise wurde dann etwas aufwändiger, im Grunewald war eine Großsprengung angesagt, für uns wurden es so zeitlich längere Anfahrten nach Wannsee. Eine Wanderin hat es leider nicht rechtzeitig geschafft, obwohl ich alle am Vortag darüber informiert hatte. Als Trost gab es zum Ende der Wanderung noch eine Einkehr in der Stadt, näheres dazu später.

Wir (17 Wanderer) konnten pünktlich starten, die Wetteraussichten waren optimal, es war schönstes Wanderwetter. Nach einem kurzen Stück in Richtung Stadt schwenkten wir nach Süden und konnten am Schwanenteich die Nieplitz („die Nichtschiffbare“) erstmals sehen, selbst hier wurde deutlich, dass es sich um ein gesundes Gewässer handelt, klares Wasser und sandiger Untergrund sollen als Beleg reichen. Auf dem Teich waren trotz seines Namens keine Schwäne zu sehen.

Nur noch eine kurze Strecke durch den Ort und wir waren vorbei an einem großen Gehege mit mindestens 20 Afrikanischen Straußen und dann im „FFH-Schutzgebiet Nieplitztal“. (In Deutschland gibt es insgesamt 4.557 FFH-Gebiete und 742 Vogelschutzgebiete). FFH steht für Fauna-Flora-Habitat. Ab hier ging es fast nur noch auf Waldwegen oder Wanderpfaden durch den Auwald an der Nieplitz, an einigen Stellen mit sehr alten Eichen.

Überall, wo der Bach erreichbar war, konnten wir uns von der Naturbelassenheit des Baches überzeugen. Vor uns gab es laute Knallgeräusche, einige vermuteten Jäger, ich habe nachgeforscht, dort betreibt die dortige Schützengilde noch eine Schießbahn, östlich unseres Weges liegt eine ehemalige Munitionsfabrik (Seltershof). Später war dort bis 1994 eine sowjetische Nachrichtenbrigade stationiert.

Bald darauf erreichten wir Frohnsdorf, es sind nur einige Häuser am Weg, aber ein schöner Rastplatz liegt dort. Nach dem ehemaligen Ausflugslokal „Zur Alten Eiche“,seit 2 Jahren geschlossen, hatten wir noch ca. 700 m bis zur Quelle. Man darf hier nicht zu viel erwarten, es waren etwa 5 m² Wasserfläche, einige Wildschweinsuhlen waren zu erkennen

und das Wasser konnte nicht abfließen. Trotzdem hat der Bach kurz darauf in nördlicher Richtung fließendes Wasser.

Auf Höhe des o.g. Lokals wechselten wir auf die Westseite des Baches und wanderten nach Norden. Auf dieser Strecke sieht man den Bach häufiger, er windet sich durch den Wald, immer nett anzusehen.

Unser nächstes Ziel waren mehrere Teiche, der Hufeisenteich, der Forellenteich, der Reichhelms Teich und Spahns Teich. Das es solche Teiche dort gibt, hatte kaum einer erwartet. Am Forellenteich machten wir an einem sehr schönen Rastplatz Pause.

Nach der letzten Rast am Forellenteich kamen wir zum Reichhelms Teich, er liegt recht versteckt und zeigte sich in voller Pracht bei Sonnenschein. Mehrere große Felder mit vielen Seerosen bedecken den Teich fast zu einem Drittel, es gibt einige Bänke, selbst eine kleine Insel fehlt nicht. Weiter ging es nach Norden, wir erreichten die Wiesen südlich von Treuenbrietzen. Hier waren die ersten Parasolpilze zu finden, einige fanden ihren Weg nach Berlin.

Bald darauf waren wir am Bahnübergang kurz vor dem Bahnhof, hier trennte sich die Gruppe, einige wollten mit dem nächsten Zug nach Berlin, die meisten wollten noch mit zur Einkehr.

Beim Vorwandern hatten Christel und ich noch Zeit und so hatten wir uns Sabinchens Eiscafe angesehen, äußerlich eher unscheinbar, überzeugt es mit seiner Außenanlage. Wir waren angemeldet und konnten so in einem separaten Bereich Platz nehmen. Kaffee, Eis oder Kuchen, alles war sehr lecker und da wir noch Zeit hatten konnten wir den Tag nett ausklingen lassen.

Alle Teilnehmer waren der Meinung, das sie eine so reichhaltige Natur und einen solchen Bachlauf nicht erwartet hatten, es kam der Wunsch auf, diese Tour auch mal zu einer anderen Jahreszeit zu machen. Das ehemalige Bahnhofsgebäude ist jetzt privat und mit sehr vielen Blumen und grün geschmückt.

Zu 16:00 Uhr fuhren wir problemlos zurück.

Bernd Neuschulz